

FESTKONZERT STAMS 2026 - ABO 2

Praxmarer · Debussy · Schlee ·
Goldschmidt · Messiaen

Samstag, 18. Juli 2026, 20.00 Uhr
Stiftsbasilika Stams

Orchester der Akademie St. Blasius

Elias Praxmarer · Orgel
Karlheinz Siessl · Leitung

www.akademie-st-blasius.at



PROGRAMM

2. Abokonzert 2026

Elias Praxmarer (*1994)

„Die Heilige Stadt“ (überarbeitete Fassung –
Chiara Dietz zugeeignet)

20'

Claude Debussy (1862-1918)

aus Trois Nocturnes

15'

1. Nuages
2. Fêtes

Thomas Daniel Schlee (1957-2025)

Sicut ros Hermon aus op.74

10'

Berthold Goldschmidt (1903-1996)

Passacaglia op.4

06'

Olivier Messiaen (1908-1992)

Les Offrandes Oubliées –

13'

in ehrendem Gedenken an Thomas Daniel Schlee († 10.11.2025)

Elias Praxmarer, Orgel
Karlheinz Siessl, Leitung

ZUM PROGRAMM

In der Offenbarung des Johannes öffnet sich dem Seher der Blick auf das himmlische Jerusalem, eine ideale Stadt, das Ziel irdischen Strebens und der Wohnort der Erlösten. Diese Vision wurde in der christlichen Kunst immer wieder aufgegriffen, etwa in der mittelalterlichen Buchmalerei – und gotische Kathedralen sind irdische Abbilder dieser himmlischen Stadt. In seiner Umsetzung dieses apokalyptischen Bildes beschreibt der Tiroler Komponist **Elias Praxmarer** den Weg vom Dunkel zum Licht, von den in der Offenbarung beschriebenen Zerstörungen zur ewigen Glückseligkeit. Das himmlische Jerusalem wird auch in der Antiphon „In paradisum“ aus dem Totenoffizium der katholischen Kirche beschworen; Elias Praxmarer verwendet die gregorianische Melodie zu diesem liturgischen Gesang in seiner Komposition.

Die Aufführung der „**Trois Nocturnes**“ von **Claude Debussy** im Jahr 1900 markierte einen Meilenstein an der Wende von der Spätromantik zum Impressionismus. Der Komponist verweigerte sich den üblichen Implikationen der von John Field begründeten und insbesondere durch Frédéric Chopin geprägten, für die Romantik typischen Gattung des musikalischen Nachtstückes. Es ging ihm eben um die subjektiven Eindrücke, die „Impressionen“, um „Dekoration“, wie er selbst schrieb. Das Publikum verstand sofort und die Uraufführung geriet zum Erfolg. Das Orchester der Akademie St. Blasius spielt die ersten zwei von insgesamt drei Sätzen, „Nuages“ (Wolken), ein ruhiges, ungemein stimmungsvolles Stück mit einem überraschenden Schluss, und das festlich sinfonische „Fêtes“ (Feste).

Bis zur „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten in Deutschland 1933 galt **Berthold Goldschmidt** als einer der vielversprechendsten jungen deutschen Komponisten. Der Hamburger studierte an der Berliner Musikhochschule bei Rudolf Krasselt, Julius Prüwer und Franz Schreker. Für die Passacaglia, sein Opus 4, das unter der Leitung von Erich Kleiber 1925 erstmals erklang, erhielt er den renommierten Mendelssohn-Preis.

Wie viele progressive Komponisten seiner Generation verwendete Goldschmidt gern traditionelle musikalische Formen. Eine **Passacaglia** schrieb zum Beispiel auch Anton Webern – Goldschmidt wirkte bei der Uraufführung dieses Werkes mit, wie auch als Assistent bei der Premierenproduktion von Alban Bergs Oper „Wozzeck“. Goldschmidts eigene Oper „Der gewaltige Hahnrei“ wurde 1932 in Mannheim erstmals aufgeführt. Als Jude wurde Goldschmidt von den Nazis zur Emigration nach England gezwungen. Dort gelang es ihm nie wirklich, an seine frühen Erfolge anzuschließen. Die Passacaglia ist eine Komposition, die von Goldschmidts sicherer Beherrschung des Orchesterapparats zeugt; die 15 Variationen über das chromatische Thema sind ungemein expressiv, farben- und kontrastreich.

Am 10. November 2025 verstarb völlig überraschend der österreichische Organist, Dirigent und Intendant **Thomas Daniel Schlee**. Die Akademie St. Blasius hatte 2024 seinen ungemein berührenden Kreuzweg für Orgel und Streichorchester zur Aufführung gebracht und Karlheinz Siessl plante bereits eine weitere Zusammenarbeit, als diese Todesmeldung kam. So ist die Aufführung der Komposition „**Sicut ros Hermon**“ eine Hommage an einen der eigenständigsten österreichischen Komponisten seiner Generation und eine prägende Persönlichkeit des hiesigen Musiklebens. Über die Komposition heißt es im Vorwort der Druckausgabe:

„Sicut ros Hermon – wie der Tau des Hermon, der auf den Berg Zion niederfällt, steigt der Segen des Herrn auf jene Menschen herab, die in Eintracht leben. So schildert es Psalm 133. Das Orgelwerk wurde im Jahr 2008 für das Bachfest Salzburg komponiert und meditiert über jenes Fließen der Gnade: zunächst in langsam absteigenden Harmoniefolgen, überlagert von rascher bewegten Figurationen. Aus diesen entwickelt sich, über einem siebentönigen, mehrfach transponierten Ostinato, ein emphatischer Gesang. Eine choralartige, innige Coda neigt sich ein letztes Mal zum Zentralton fis hernieder. Sicut ros Hermon ist dem Schriftsteller Christian Martin Fuchs in Freundschaft zugeeignet.“

Die Akademie St. Blasius widmet dem Messiaen-Schüler Schlee die Aufführung von **Olivier Messiaens** Komposition „**Les offrandes oubliés**“. Der tiefgläubige Katholik Messiaen präsentiert mit diesem Frühwerk eine Meditation über den Opfertod Christi bzw. über Kreuz und Eucharistie als mit diesem Opfer verbundene Gaben Gottes an die Menschheit und über die Sünde als ein Vergessen Gottes. Messiaen schrieb das Werk 1930, kurz nach seinem Abgang vom Pariser Conservatoire, die Premiere erfolgte 1931. Der Komponist steht noch im Bann der Impressionisten, aber auch seine ureigene Tonsprache ist bereits ausgeprägt, etwa in der komplexen Rhythmik. Das Stück hat drei Teile: Der erste, „Das Kreuz“, wird von einem ergreifenden Klagegesang der Streicher dominiert. Der zweite, „Die Sünde“, kommt einem apokalyptischen Rasen in den Abgrund gleich. Der dritte, „Die Eucharistie“, ist von mystischer Feierlichkeit und sehr zurückgenommen.

Franz Gratl

DIE INTERPRETEN

Karlheinz Siessl, Dirigent

Der Südtiroler Karlheinz Siessl (*1971) studierte Musikwissenschaft an der Universität Innsbruck und Tuba sowie Chor-Ensembleleitung am Tiroler Landeskonservatorium.

Von 1994 bis 2012 unterrichtete er im Rahmen des Tiroler Musikschulwerks. 1998 war Karlheinz Siessl Initiator und Gründungsmitglied des Chors und Orchesters der Akademie St. Blasius. Seit 1999 ist er am Tiroler Landeskonservatorium tätig: bis 2018 als Bibliothekar und seither in der Verwaltung. Als Instrumentalist und Chorsänger wirkte und wirkt Karlheinz Siessl außerdem in verschiedenen Formationen mit (u.a. Tiroler Ensemble für Neue Musik, Franui, Ensemble Plus, Ensemble Wahnsang, Kammerchor des Akademischen Musikvereins, Symphonieorchester Vorarlberg, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck,...)

Elias Praxmarers Schaffen ist gleichermaßen durch sein künstlerisches Wirken als Interpret, sowie durch seine kompositorische und kirchenmusikalische Tätigkeit geprägt. Als Solist und Kammermusikpartner konzertiert er regelmäßig im In- und Ausland, darunter an historisch bedeutenden Orgeln in Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, den Niederlanden, Schweden, der Schweiz und Tschechien. Seine geistlichen und weltlichen Kompositionen wurden bislang in zahlreichen europäischen Ländern aufgeführt, darunter im Berliner Konzerthaus, im Wiener Saal des Mozarteum Salzburg und in bedeutsamen Sakralbauten wie dem Dom zu Freiberg, der Laurenskerk in Alkmaar, die Marienkirche in Dortmund, die St. Michaeliskirche Hamburg, die gotische Stiftskirche Zwettl und die Vasa Church in Göteborg. Kompositionsaufträge erfolgten u. a. vom Osterfestival Tirol/musikplus, vom Theaterfestival Steudltenn, dem Zentaur-Quartett München, dem Kammerorchester Innstrumenti, dem Orchester Sonarkraft, der Bayerischen Philharmonie und dem Orchester der Akademie St. Blasius. Mehrere seiner Werke sind auf Ton- und Videoaufnahmen dokumentiert. Sie erscheinen beim Helbling Verlag.

Für seine künstlerische Tätigkeit erhielt er mehrere Stipendien und Auszeichnungen. 2019 war er Finalist beim Internationalen Kompositionswettbewerb des Brucknerhauses Linz, sowie 2020 beim Wettbewerb um den Kulturpreis Gasteig in München. Zuletzt wurde er mit dem Kompositionsstipendium der Landeshauptstadt Innsbruck (Hilde-Zach-Stipendium), sowie mit dem Richard-Wagner-Stipendium geehrt. Er gewann den 1. Förderpreis des „Tiroler Komponisten-Wettbewerbs“, sowie im Jahr 2023 unter 50 Teilnehmern aus 20 Ländern den ersten Preis beim renommierten Internationalen Kompositionswettbewerb für Orgel in Saarlouis und war somit jüngster Preisträger der Wettbewerbsgeschichte.

Elias Praxmarer absolvierte seine Studien am Tiroler Landeskonservatorium, an der Universität Mozarteum Salzburg, sowie an der Hochschule für Musik und Theater in München. Zu seinen prägendsten Lehrern zählten Bernhard Haas, Franz Baur, Michael Schöch, Sebastian Euler, Annette Seiler und Andreas Liebig. Weitere Impulse und Anregungen erhielt er durch Unterricht bei Wolfgang Zerer, Pieter van Dijk, Bernard Foccroulle, Reinhard Jaud, Peter Planyavsky und Maurizio Croci.

Seit 2018 wirkt Elias Praxmarer als Stiftsorganist des Zisterzienserstiftes Stams. Dort ist er zusammen mit Hannes Torggler Initiator und künstlerischer Leiter von stift stams sakral-Festival ORGEL PLUS. Seit 2020 vertritt er zusammen mit Reinhard Jaud als Artistic Director die Stadt Innsbruck bei der europäischen Städtevereinigung ECHO (European Cities of Historical Organs) in Brüssel. Des Weiteren übernahm er 2021 zusammen mit Michael Schöch die Leitung des Internationalen Paul-Hofhaimer-Orgelwettbewerbs in Innsbruck.

Elias Praxmarer lehrt als Senior Lecturer an der Universität Mozarteum Komposition, Musiktheorie und Gehörbildung.

Akademie St. Blasius

Seit rund 25 Jahren lädt die Akademie St. Blasius aufgeschlossene Zuhörer ein, sich auf die Suche nach Neuem zu begeben. Uraufführungen von Tiroler Komponisten werden mit Raritäten von der Klassik bis in die Neuzeit in einen spannenden Kontext gebracht. Ständig auf der Suche nach Neuem wird die ASB durchaus auch im Bereich der älteren Musik fündig!

1998 als Chor- und Orchesterverein gegründet, bietet die Akademie St. Blasius zudem den in Tirol lebenden professionellen Musikern ein Forum für Aufführungen auf höchstem Niveau. Orchester und Chor setzen sich fast ausschließlich aus Tiroler Musikern aus den drei Landesteilen Nord-, Ost- und Südtirol zusammen. Ein Stamm erfahrener, freischaffender Musiker wird ergänzt durch junge Musiker, die noch studieren oder ihre Ausbildung kürzlich abgeschlossen haben. Im Sinne des Akademiegedankens lädt die Akademie St. Blasius zu jeder Produktion auch junge Musiker ein, die teilweise noch in Ausbildung stehen.

In Konzerten und CD-Produktionen kooperiert die Akademie St. Blasius u.a. mit den Tiroler Landesmuseen, dem Institut für Tiroler Musikforschung, dem Festival Klangspuren Schwaz, dem Forum Alpbach, der Academia Vocalis Wörgl, der Brixner Initiative Musik und Kirche, dem Festival „Texte und Töne“, mit „Zeitimpuls – Festival für Neue Musik“, mit Cultura Sacra Götzens, Pauls Sakral und mit dem Festival Orgel Plus – stift stams sakral. Die Arbeit der Akademie St. Blasius ist auf bisher 42 CDs dokumentiert. 2013 wurde sie mit dem Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck ausgezeichnet.

2021 wurde der Akademie St. Blasius der ehrenvolle Preis des Landes Tirol für Verdienste um die zeitgenössische Musik verliehen.

Wir musizieren heute in folgender **Besetzung**:

Violine 1 · Anja Schaller (KM) · Barbara Aichner · Mirjana Kelec · Dae Won Kim · Tabea Nicolussi · Martina Nisandzic · Georg Szostakowski · **Violine 2** · Andreas Kaufmann (SF) · Kateryna Bellada · Lisi Kainrath · Miriam Öttl · Michael Riccabona · Ruth Silbernagl–Sofka · **Viola** · Andi Trenkwaller (SF) · Martha Kneringer · Ingrid Rohrmoser · Günter Zobl · **Violoncello** · Matteo Bodini (SF) · Alexander Köck · Antonia Neussl · Bianca Riesner · David Unterhofer · **Kontrabass** · Alex Lechner (SF) · Robert Bischoff · Dorina Puchleitner · **Flöte** · Lydia Huber · Hanna Messner · Gudrun Moser-Eigentler · **Oboe** · Sonja Graber · Kathrin Schennach · Barbara Alber(EH) · **Klarinette** · Stephan Moosmann · Christine Pöll · Viktoria Schöpf · **Fagott** · Robert Gonzalez · Magdalena Kurz · Katharina Hofer · **Horn** · Felix Außerhofer · Edi Giuliani · Hannes Hasenauer · Thomas Mächtlinger · **Trompete** · Veronika Seidl-König · Clemens Neu · Andreas Aichhorn · **Posaune** · Finn Eberharter · Fritz Joast · Andreas Knoll · **Tuba** · Clemens Neuner · **Pauke** · Stefan Heiss · **Schlagwerk** · Benjamin Kowollik · Sebastian Monthaler · **Harfe** · Martina Riffesser · Werner Karlinger



VERBAND DER MUSIKSCHULEN IN TIROL
VERBAND DER MUSIKSCHULEN IN SÜDTIROL
VERBAND DER MUSIKSCHULEN IN SÜDTIROL



INNS'
BRUCK

gefördert durch



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Tiroler Landeskonservatorium

DEMNÄCHST:

ZEITIMPULS 2026

Fr, 16. Oktober 2026, 19.30 Uhr, Innsbruck, GEA, Kultursalon, Anichstraße 22

Geoffrey Gordon (*1968) · QUINTET for Clarinet and Strings (Europäische Erstaufführung)

Johanna Doderer (*1969) · Klarinettenquintett „Achensee“ UA

Simon Reitmaier, Klarinette

Streichquartett der Akademie St. Blasius

Teil des Festivals ZEITIMPULS

GUIITARRA EXTRAVAGANTE

So, 08. November 2026, 18.00 Uhr, Innsbruck, Vier und Einzig, Haller Str. 41

Erwan Borek (*1996) · Neues Werk für Orchester UA (ermöglicht durch das Hilde Zach Stipendium 2025)

Jean Françaix (1912-1997) · Symphonie in G

Paulo Bellinati (*1950) · Concerto caboclo für 2 Gitarren und Orchester ÖEA

Orchester der Akademie St. Blasius

Raul Funes und Daniel Müller, Gitarre

Michael Raeber-Köck, Leitung

